

Eine ermutigende Geschichte

Alles begann an einem regnerischem Novembertag, es war noch dunkel draußen und ich wachte auf. Am liebsten würde ich den ganzen Tag nur im Bett liegen bleiben und weiterschlafen, aber das ging heute leider nicht, denn ich hatte heute Schule. Da sagte meine Mutter auch schon vor der Tür: „Steh auf Maja, es ist schon spät, sonst kommst du zu spät zur Schule!“ Also schleppte ich mich aus dem Bett und machte mich in schnell fertig und saß kurz darauf am Küchentisch, wo ich nur noch einmal schnell in mein Brötchen beißen konnte, bevor ich auf die Uhr guckte und sah das es höchste Zeit war loszufahren. Während ich aus der Haustür stürmte, hörte ich nur noch meinen Vater rufen: „Viel Spaß in der Schule!“ Dann schwang ich mich auf mein Fahrrad und fuhr schnell los, normalerweise würde ich jetzt meine Freundin Lisa abholen, weil wir oft zusammen zur Schule fahren. Nur leider ist sie schon seit drei Tagen krank. Außerdem kann sie besser mit Mira der Zicke aus meiner Klasse umgehen, denn ich bin eigentlich ziemlich schüchtern und traue mich nicht Mira meine Meinung zu sagen, was besonders in den letzten Tagen blöd war, weil sie seit Lisa krank ist mich, warum auch immer, auf dem Kieker hat.

Deshalb freute ich mich nicht so sehr, als ich mein Fahrrad an einem Fahrradständer anschluss und Mira mit einem breiten Lächeln auf mich zu ging. Sie lächelte und sagte zu mir im verächtlichen Tonfall: „Wo hast du denn dieses Fahrrad her?“ „Ich weiß nicht ...“, antwortete ich stotternd „Also ich glaube, du hast es von der Müllkippe!“, Mira lachte und auch ihre Freundinnen Sara und Alissa lachten, obwohl das so überhaupt nicht lustig war ! Schnell stapfte ich an ihr vorbei und ging in mein Klassenzimmer.Da sah ich schon Flora und Emma, meine anderen Freundinnen „Hi ...“, begrüßte Flora mich und Emma nuschetelte auch etwas Unverständliches. Ich wollte schon antworten, doch da klingelte es und Herr Müller unser Mathelehrer kam ins Klassenzimmer und es folgte eine Mathestunde, die sich wie Kaugummi immer länger zog. Wie immer meldete ich mich kaum und schlief fast ein , als Herr Müller etwas an der Tafel erklärte .Nach einer Ewigkeit hatten wir dann Pause und ich spielte Verstecken mit Flora , Emma und ein paar anderen Mädchen aus meiner Klasse . In der zweiten Stunde hatten wir Musik und Frau Winter unsere Musiklehrerin, teilte mich bei der Gruppenarbeit mit Mira und ihren Freundinnen ein, die es nicht lassen konnten sich über mich lustig zu machen. Vor allem, als ich versuchte auf der Gitarre zu spielen, das klang aber eher, als ob es einer Ente an den Kragen ginge. Zum Glück hatten wir danach erst wieder Pause, aber ich konnte kaum glauben was Flora und Emma taten, sie standen direkt neben Mira und lachten, wahrscheinlich über mich. Das machte mir ein schlechtes Gefühl im Bauch und ich ging traurig über den Schulhof. Als letztes hatten wir dann Theater und ich

musste mit Laurenz und Marlon ein Theaterstück aufführen. Ich sollte den sprechenden Hund spielen und als ich mit meinem Text dran war bekam ich nur: „Ich ... ähem, ... biiiii deeer.“ raus, da wurde ich von Mira unterbrochen: „Buhh, mein Hund kann das ja besser! Außerdem, wenn du es nicht kannst, warum versuchst du es dann?“ Die ganze Klasse lachte, bis Frau Mai ermahrend sagte: „Das ist nicht nett und seid jetzt bitte leise! Und Maja, du lernst bitte bis nächste Woche deinen Text.“ Warum musste heute auch alles schief gehen?

Nach der Stunde ging ich schweigend zu meinem Fahrrad, doch dann drehte sich einer der zwei großen Jungen um, die vor mir gingen und schrie: „Hey! Du schuldest mir noch 20€ und wenn du sie mir nicht sofort gibst, verprügle ich dich!“ Ich blieb vor Schreck stehen und bekam keinen Ton raus und von welchen 20€ redete, der? Ich hatte den Jungen, der mich um mindestens drei Köpfe überragte, noch nie gesehen und ich schuldete ihm auch ganz bestimmt keine 20€! Doch als der Junge wütend auf mich los rannte bekam ich es nun wirklich mit der Angst zu tun. Ich blieb vor Schreck stehen, doch als der Junge bei mir ankam und versuchte mich zu boxen, rannte ich so schnell ich konnte. Der Junge hatte anscheinend nicht damit gerechnet, dass ich loslaufen würde, aber er nahm die Verfolgung auf. Ich wusste nicht, ob er mir etwas antun würde, aber ich verzweifelte und Tränen rannen mir über die Wangen, während ich durch den Regen stürmte. Ich rannte zum Schulhaus zurück und als ich den Jungen nicht mehr sehen konnte atmete ich tief durch und setzte mich auf eine Bank in meiner Schule, mein Herz klopfte so laut, dass ich meinte es hören zu können. Lange blieb ich noch dort sitzen und es dauerte eine Ewigkeit, bis ich wieder zu meinem Fahrrad traute und zuhause ankam. Als ich mein Fahrrad vor der Tür abstellte sagte meine Mutter vorwurfsvoll, aber auch erleichtert: „Oh, ich bin so froh, dass du da bist! Wo bist du nur so lange geblieben? Ich habe mir so Sorgen gemacht!“ „Tut mir leid ...“ ich entschuldigte mich und wollte meiner Mutter eigentlich alles erzählen, aber was würde passieren, wenn sie meinen Lehrern Bescheid sagen würde und diese den Jungen bestrafen würden und er nochmal versuchen würde mich zu verkloppen! Das durfte nicht passieren, also ging ich schnell in mein Zimmer und schmiss mich auf mein Bett.

Ich blieb noch lange liegen und dachte über alles nach. Am nächsten Tag hatte ich das Ganze fast schon wieder fast vergessen, doch als ich am Nachmittag in der Cantine alleine an einem Tisch saß und mich darüber ärgerte, dass Mira und nun auch Flora und Emma mich ärgerten, setzte sich auf einmal der große Junge vor mich und sagte, während er mit seinen Fingern knackte: „Du weißt, dass du mir noch 20€ schuldest und du weißt was sonst passiert!“ Natürlich ergriff ich wieder die Flucht ohne etwas zu sagen, doch als ich auf dem Weg nach Hause war sagte ich mir, wenn ich dem Jungen nicht meine Meinung sage wird er mich weiter belästigen und das wird vielleicht nicht mehr aufhören, aber ich muss mir Hilfe

holen. Also wollte ich ihm das nächste Mal, wenn er mich wieder ärgern würde sagen, dass er mich in Ruhe lassen solle. Noch am gleichen Tag erzählte ich meiner Mutter alles, die meinem Klassenlehrern Herrn Schmidt und Frau Bergdorf alles erklärte und diese wiederum wollten die Lehrer der oberen Klassenstufen bescheid sagen, es gab nur das Problem, dass sie nicht wussten aus welcher Jahrgangsstufe, geschweige denn aus welcher Klasse der Junge war und alles blieb wie zuvor. Warum war bloß alles so schwierig?

Am nächsten Tag kam ich trotz allem mit guter Laune zur Schule, denn irgendwie fühlte ich schon, dass heute alles gut werden würde. Leider konnten es Mira, Flora und Emma es, aber mal wieder nicht lassen, mich zu ärgern, denn als ich in der Sportstunde versucht habe einen Korb zu werfen, weil wir gerade das Thema Basketball hatten, und verfehlte sagte Flora: „Du kannst echt nichts! Ich frag mich wie wir mal Freunde gewesen sein können?“ „Ja, genau!“, pflichtete Emma ihr bei und Mira lachte. Jetzt fing ich an zu weinen und rannte in die Umkleidekabine, weinend saß ich dort und war einfach nur traurig, doch da kam Emily in die Umkleidekabine, sie setzte sich neben mich und sagte: „Alles ok? Ich weiß es ist ne' dumme Frage, aber weißt du ich finde auch das Mira echt gemein ist und das, was Flora und Emma nun tun ist auch nicht ok.“ „Das, was sie tun, ist nicht nur nicht ok, sondern richtig gemein, ich weiß auch echt nicht, was ich getan habe! Sie sind einfach von einer Minute auf die andere gemein geworden! Es ist so blöd und Mira ist eine dumme Kuh“, schluchzte ich und Emily reicht mir ein Taschentuch: „Ich verstehe, und wenn du dir die Tränen abgewischt hast, lass uns wieder zum Sportunterricht gehen und die drei einfach ignorieren.“ „Ok“ antwortete ich. Aber leider wollte auch der große Junge mich nicht in Ruhe lassen, denn als ich am Ende des Tages aus der Schule gehen wollte kam auf einmal der große Junge aus einem Gang er wollte mich am Arm packen, doch ich schlug gegen seine Hand und schrie: „Lass mich in Ruhe!“ , da sah ich einen Lehrer und sagte: „Entschuldigen sie, dieser Junge verfolgt mich schon seit mehreren Tagen und will von mir 20€, die ich ihm ganz bestimmt schulde!“ , der Lehrer blieb stehen und ich erklärte ihm alles und der Lehrer, der Herr Schneider hieß setzte sich mit den Klassen Lehrern von dem Jungen, der Timo Wilson heißt in Verbindung und ich führte mit ihm ein Gespräch und erzählte ihm alles aus meiner Sicht, ich wurde darüber informiert, dass er noch eine Strafe bekommen würde, außerdem entschuldigte er sich. Fröhlich fuhr ich nun nach Hause und erzählte das alles meinen Eltern, die sich genauso darüber freuten, wie ich.

Am nächsten Tag wusste ich, dass ich, wenn ich schon einen mich um drei Köpfe überragenden Jungen dazu bringen konnte sich zu entschuldigen, konnte ich auch Mira meine Meinung sagen. Die Gelegenheit dafür ergab sich schon in der Englischstunde, wir lernten gerade das simple past, was eine Vergangenheitsform im Englischen ist, zur Zeit lernten wir Fragen und ich wurde dran genommen um ein Beispiel zu nennen und ich sagte:

„What did she said?“ , doch bevor Frau Winkler auch nur etwas sagen konnte schrie Mira : „Falsch! Du kannst echt nichts! Es heißt „What did she say?“ und nicht What did she said ! Ich glaub du must nochmal in die erste Klasse, um Englisch zu lernen!“ „Und ich glaub du must nochmal in den Kindergarten und lernen , wie man sich benimmt , außerdem solltest du nicht immer nur andere kritisieren , denn du selbst machst weitaus mehr Fehler , als alle aus der Klasse zusammen !“ , sagte ich ,das verschlug Mira die Sprache und ich bekam Zustimmung von fast allen aus der Klasse ,sie schrieen Buh und manche sagten Mira sauer was sie von ihr hielten ,Mira machte nun ein verärgertes , aber vor allem trauriges Gesicht und ich sagte : „ Stopp Leute , wenn wir jetzt genau so gemein zu Mira sind wie sie zu uns war , sind wir nicht viel besser . Warum vertragen wir uns nicht alle und versuchen in Zukunft besser miteinander umzugehen? Denn wenn man selbst gemein zu anderen ist, sind sie auch nicht nett zu dir und ich glaube jeder möchte gut von anderen behandelt werden!“ „Das stimmt!“ , hörte ich Emily rufen und alle stimmen ihr zu. Doch dann passierte etwas, was ich nicht erwartet hätte „Es tut mir leid! Ich war so gemein zu euch, habe euch geärgert und bloßgestellt und es war mir immer egal, wie es euch dabei ging! Aber dieses Gefühl ist schrecklich und ich will in Zukunft netter zu euch sein! Bitte entschuldigt und vor allem du Maja,“ entschuldigte sich Mira. Ich nahm die Entschuldigung an und Frau Winkler sagte erstaunt: „Ich finde es sehr bemerkenswert, dass ihr euren Streit so gut unteinader klärt, vor allem von dir Maja bin ich sehr beeindruckt, von deinem Einsatz, auch wenn ihr das alles in meinem Unterricht geklärt habt.“ „Äh, danke ...“, stammelte ich. „Außerdem könnte ich mir dich gut als Klassensprecherin vorstellen, aber fragen wir die Klasse.“ , ergänzte Frau Winkler und aller nickten mir aufmunternd zu , sogar Mira meinte , dass es eine gute Idee wäre . Und so bin ich nicht nur zur Klassensprecherin, sondern auch um vieles glücklicher geworden, nur dadurch, dass ich meine Angst überwunden habe und mutig war!